

Bürgerhaus ist noch nicht barrierefrei

Kritik bei Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss im Emmertsgrund – Lob für gelungene Renovierung der Außenanlagen

Von Karin Katzenberger-Ruf

Emmertsgrund. Der Zugang zum „Bürgerhaus Heidelberg“ auf dem Emmertsgrund ist – zumindest von der Ostseite her – nicht behindertengerecht. Das bedauerte Peter Hilligardt-Nossol bei der jüngsten Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses. Er gehört dem Gremium als Mitglied des Beirats für Menschen mit Behinderungen an und ist selbst auf den Rollstuhl angewiesen. Mit dem würde er allerdings von der Bus-Haltestelle „Forum“ nicht direkt bis zur Eingangstür des Bürgerhauses gelangen.

Die Feuerwehrezufahrt ist für Rollstuhlfahrer etwas steil, der Umweg über den „Lieferanteneingang“ in Höhe der angrenzenden Grundschule hat ebenfalls ein hohes Gefälle. Laut Oberbürgermeister Eckart Würzner kennt die Stadt das Problem und hat deshalb bereits Kontakt zur Seniorenresidenz Augustinum aufgenommen. Diese verfügt über



Lob gab es für den renovierten Außenbereich des Bürgerhauses im Emmertsgrund. Doch was die Barrierefreiheit angeht, gibt es hier noch Nachholbedarf. Foto: kaz

einen Außenfahrstuhl, den Behinderte bei Veranstaltungen im Bürgerhaus mitbenutzen könnten. Auf RNZ-Anfrage signalisierte die Augustinum-Geschäftsführung ihre Bereitschaft dazu.

Ansonsten gab es viel Lob für das Bürgerhaus. Die Renovierung der Außenanlagen sei gut gelungen, fand etwa FDP-Stadträtin Margret Hommelhoff. Nur müsse die Veranstaltungsstätte bekannter werden. Als „leuchtendes Beispiel für ehrenamtliches Engagement“ bezeichnete sie die Arbeit des Trägervereins Emmertsgrunder Stadtteilmanagement (TES). Laut Peter Hoffmann, Mitarbeiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, gingen im Saal des Bürgerhauses seit dessen Wiedereröffnung bis Ende 2013 rund 150 Veranstaltungen über die Bühne, verbunden mit Mieteinnahmen von etwa 20 000 Euro.

Im November übernehme der TES auch die Verantwortung für das Bürgerhaus, das laut Hoffmann bereits zum beliebtesten Stadtteilzentrum geworden sei.